

Ergebnisdokumentation

STADTENTWICKLUNG & INDUSTRIEKULTUR

Testmodul

INHALTSVERZEICHNIS

ANLIEGEN	4
AUFBAU & INHALTE	5
WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT	12
ZIELGRUPPE	13
IBA-STUDIERHAUS	14
PROJEKTE	15
ERFAHRUNGEN	22
AUSBLICK	23

ANLIEGEN

ZUKUNFT VON BERGBAUREGIONEN

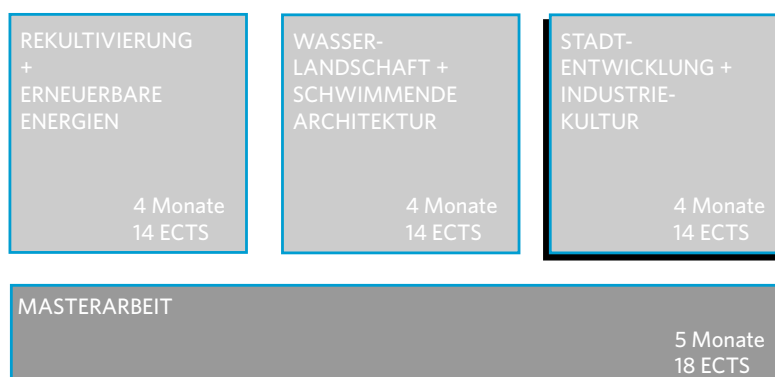
Weltweit stehen Bergbauregionen mit ihren von Menschenhand veränderten Landschaften und industriell geprägten Städten vor besonderen Herausforderungen – sozial, wirtschaftlich und ökologisch. Mit der Industrialisierung erhält eine Region einen wichtigen Wachstumsimpuls, der alle Lebensbereiche erfasst. Der Verlust kann genau das Gegenteil bewirken, wenn neue Impulse dem Abwärtstrend nicht entgegengesetzt werden. Ein strategisches und langfristiges Management, welches die besonderen Begabungen einer Region erkennt, ist daher unerlässlich. Liegen die Potenziale in der neuen Kulturlandschaft, die mit dem Bergbau entsteht? Gibt es herausragende Industriedenkmale als Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft? Welche neuen wirtschaftlichen Chancen gibt es für die Nachnutzung der Industriestandorte?

TRANSFORMATIONSPROZESSE GESTALTEN

Das Transformationsmanagement ist einer der Forschungsschwerpunkte der BTU Cottbus-Senftenberg. Eine wichtige Basis sind die Erfahrungen der Internationalen Bauausstellung (IBA) Fürst-Pückler-Land, die von 2000 bis 2010 in der Lausitz stattfand. In 30 Projekten erprobte die IBA als »Werkstatt für neue Landschaften« beispielgebende Lösungen für die Revitalisierung der Lausitzer Bergbauregion.

POST-MINING DEVELOPMENT

Dieser Erfahrungsschatz ist Ausgangspunkt für die Überlegung, einen neuen weiterbildenden Studiengang Post-Mining Development (PMD) an der BTU Cottbus-Senftenberg anzubieten. Er soll die unterschiedlichen Kompetenzen für das Transformationsmanagement in Modulen zusammenfassen, die einzeln belegt und mit Zertifikaten abgeschlossen werden können. In Kombination aller Zertifikate mit einer Masterarbeit kann ein Masterabschluss erreicht werden.



Aufbau geplanter Studiengang PMD

Für die Vorbereitung des geplanten Studienganges hat die Professur Stadttechnik (Prof. Dr. Matthias Koziol) gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur aus Mittel des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg das Modul »Stadtentwicklung & Industriekultur« in Bergbauregionen getestet. Von Mai 2014 bis Februar 2015 konnten die Lehrinhalte des Moduls »Stadtentwicklung & Industriekultur« erarbeitet und mit Teilnehmenden praktisch erprobt werden. Diese Dokumentation stellt die Struktur, die Inhalte und die Ergebnisse der Testphase vor.

AUFBAU & INHALTE

TESTMODUL STADTENTWICKLUNG & INDUSTRIEKULTUR

KOMPETENZEN

Das Testmodul »Stadtentwicklung & Industriekultur« hat das Ziel, den Teilnehmenden die Kompetenzen für das Transformationsmanagement in Bergbauregionen zu vermitteln. Dies umfasst Kenntnisse im Bereich Analyse (Erkennen und Bewerten der Ist-Situation), Erarbeitung eigener Lösungsansätze (Projekte) sowie die Formulierung einer adäquaten Umsetzungsstrategie (strategische Planung). Zudem lernen sie die Chancen und Grenzen interdisziplinärer Teams kennen und sollen mit Möglichkeiten des fachübergreifenden Arbeitens vertraut werden. Schwerpunkte im Curriculum sind stadt- und regionalplanerische Instrumente, regionale Entwicklungsstrategien sowie die Konzeptentwicklung für Industriestandorte. Das didaktische Konzept baut auf folgenden Prinzipien auf:

- Vorwissen aktiv einbeziehen: Das Vorwissen der interdisziplinär zusammengesetzten Teilnehmenden soll aktiv in den Lernprozess eingebunden werden.
- Projekt- und praxisorientiert lernen: Die Lehrinhalte werden an konkreten Projekten vermittelt und durch theoretische Hintergründe ergänzt.
- Impulse für die Region geben: Die Bearbeitung von Themen aus dem »Reallabor Lausitz« soll neue Impulse für die Entwicklung der Region und für das Forschungsfeld »Smart Regions« geben.

LERNCHOREOGRAPHIE

Die Lernchoreographie setzt sich aus Selbstlernphasen in Kombination mit online-Betreuung sowie Präsenzphasen zusammen. Für die Online-Betreuung und als Austausch- und Lernplattform wird das Lernportal Moodle der BTU Cottbus-Senftenberg genutzt. Als Prüfungsleistung arbeiten die Teilnehmenden in Gruppenarbeit ein eigenständiges Projekt aus sowie erstellen in Einzelarbeit ein online-Lexikon (Wiki) zu selbst gewählten Begriffen der Stadtplanung.

AUFBAU TESTMODUL

Das Testmodul »Stadtentwicklung & Industriekultur« fand im Zeitraum vom 1. Oktober bis 12. Dezember 2014 statt. Den Auftakt bildete eine Selbstlernphase, in der sich die Teilnehmenden in die Thematik einarbeiten konnten. Die Präsenzphasen folgten im Abstand von drei Wochen und fanden jeweils von Donnerstag Nachmittag bis Samstag Nachmittag statt. Der Freitag war für die Bearbeitung der Projekte reserviert. Die Lehr- und Lerninhalte waren in einzelne thematische Blöcke mit unterschiedlichen Dozenten gegliedert, die aufeinander aufbauten und miteinander verschränkt waren. Der Umfang des Testmoduls betrug 6 Kreditpunkte, damit rund die Hälfte des Leistungsumfangs eines Moduls für den geplanten Studiengang. Diese Reduzierung war im Rahmen der Testphase erforderlich, um in dem vorgesehenen Zeitraum die Inhalte zu erproben.

THEMENBEREICHE

- T1 Transformationsprozesse verstehen
- T2 Strategische Planung: Transformationsprozesse steuern
- T3 Schrumpfende Städte & Daseinsvorsorge
- T4 Industriebau verstehen
- T5 Umnutzung: Strategien entwickeln
- T6 Tourismus / Marketing
- T7 Projekt

Eine Besonderheit bildeten die Themen T2 Strategische Planung und T7 Projekt, die als Kernthemen einen höheren Leistungsumfang hatten sowie vertiefend und reflektierend immer wieder aufgegriffen wurden.

	SLZ	Präsenz 1 (16.-18.10.14)	SLZ	Präsenz 2 (6.-8.11.14)	SLZ	Präsenz 3 (27.-29.11.14)	SLZ	Prüfung (12.12.14)
Donnerstag		16.10.2014		06.11.2014		27.11.2014		
16:00 - 17:30		Begrüßung & Einführung T1 - Analyse regionaler Transformationsprozesse Dozent: Prof. Heinz Nagler		T3 - Schrumpfende Städte & Daseinsvorsorge Dozent: Prof. Dr. Matthias Koziol		T5 - Umnutzung: Strategien entwickeln Dozenten: Heidi Pinkepank / Dr. Lars Scharnholtz, INIK GmbH	online	
18:00 - 19:30		Erwartungen: Fragestellungen Dozenten: Prof. Nagler / Koziol / Otto		T3 - Schrumpfende Städte & Daseinsvorsorge Dozent: Prof. Dr. Matthias Koziol		T5 - Umnutzung: Strategien entwickeln Dozenten: Heidi Pinkepank / Dr. Lars Scharnholtz, INIK GmbH	online	
Freitag		17.10.2014		07.11.2014		28.11.2014		
9:00 - 10:30		T2 - Stadtplanerische Instrumente Dozent: Prof. Frank Schwartze	online	T2 - Entwicklungsstrategien unterschiedlicher Regionen Dozentin: Prof. Brigitte Scholz		T2 - Bergbau- und Regionalplanung Dozent: Prof. Dr. Andreas Berkner		
11:00 - 12:30		T2 - Stadtplanerische Instrumente Dozent: Prof. Frank Schwartze	online	T2 - Stadtentwicklungskonzepte Dozentin: Prof. Dr. Silke Weidner		T2 - Bergbau- und Regionalplanung Dozent: Prof. Dr. Andreas Berkner		
14:00 - 15:30		Mittagspause						
16:00 - 17:30		T7 Projekt Exkursion SeeStadt Senftenberg		T7 Projekt Planspiel		T7 Projekt Übung / Stegreif		T7 Projekt Dozenten: Prof. Koziol / Nagler / Otto
18:00 - 19:30		Dozenten: Prof. Scholz / Referenten		Dozenten: Prof. Koziol / Otto / Weidner		Dozenten: Prof. Otto und weitere		
Samstag		18.10.2014		08.11.2014		29.11.2014		
9:00 - 10:30		T2 - Bergbauplanung Lausitz / Vattenfall T2 - Impuls Landschaft Dozent: V-Prof. Dr. Carlo W. Becker		T4 - Analyse Industriestandorte / -gebäude Dozent: Prof. Markus Otto	online	T6 - Marketing Dozent: Prof. Dr. Jürgen Tauchnitz		
11:00 - 12:30		T2 - Impuls Landschaft Dozent: V-Prof. Dr. Carlo W. Becker		T4 - Analyse: Industriebau verstehen Dozent: Prof. Markus Otto	online	T6 - Industriekulturtourismus Dozentin: Antje Boshold		
13:00 - 14:30		Wrap up: Fazit & Ausblick		Wrap up: Fazit & Ausblick		Wrap up: Fazit & Ausblick		

6 ECTS

Modulübersicht Testphase

*SLZ = Selbstlernzeit

THEMENBEREICH 1

TRANSFORMATIONSPROZESSE VERSTEHEN

Mit der Industrialisierung verändert eine Region ihr Gesicht und ihren Charakter. Am Beispiel der Lausitz wird in einer historisch-geographischen Analyse der Wandel der Region mit seinen Auswirkungen auf die Siedlungs- und Landschaftsstruktur gezeigt. Aus dieser Analyse lassen sich Entwicklungslogiken erkennen. Die Studierenden reflektieren an diesem Beispiel den Entwicklungsweg einer Region als Basis für eigene Analysen und Strategien.

Dozent: Prof. Heinz Nagler, Lehrstuhl Städtebau und Entwerfen, BTU Cottbus - Senftenberg

THEMENBEREICH 2

STRATEGISCHE PLANUNG: TRANSFORMATIONSPROZESSE STEUERN

Als Kernthema werden verschiedene Aspekte der Strategischen Planung von unterschiedlichen Dozent/innen behandelt.

STADTPLANERISCHE INSTRUMENTE

Die Veranstaltung vermittelt einen Überblick über die überörtliche und örtliche Raumplanung mit besonderem Bezug zu Fachplanungen wie der Braunkohleplanung sowie das Verhältnis von formellen Planungsprozessen und informellen Planungsstrategien und -konzepten. Ein zentrales Thema ist die Rolle der Öffentlichkeit in den Planungsprozessen und -projekten, ihre Beteiligungsmöglichkeit und -rechte sowie Methoden und Verfahren der Partizipation in Planungsprozessen. Ziel der Veranstaltung ist es, Hierarchien und Ebenen der räumlichen Planung darzustellen und die Entscheidungs- und Abwägungsprozesse zu verdeutlichen. Die Veranstaltung wird als Lehrvortrag mit Übungsblöcken durchgeführt.

Dozent: Prof. Frank Schwartze, FH Lübeck

BERGBAUPLANUNG: DAS LAUSITZER REVIER

Im Lausitzer Braunkohlenrevier gibt es derzeit fünf aktive Tagebaue, die von der Vattenfall Europe Mining AG betrieben werden. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über den aktuellen Stand der Braunkohlenplanung, geplante Folgenutzungen sowie zukünftige Tagebauflächen.

Dozentin: Dipl.-Ing. Birgit Schroeckh, Vattenfall

IMPULS LANDSCHAFT

Die Gestaltung der Bergbaufolgelandschaft ist eine vielschichtige Aufgabe, die ökologische und ökonomische Belange berücksichtigen und mit den Aspekten der zukünftigen Nutzung verbinden muss. An konkreten Projekten wird thematisiert, wie sich diese Mehrdimensionalität in Planungskonzepten und in der konkreten Nutzung widerspiegelt. Die Teilnehmenden sollen als Basis integrierter Konzepte erkennen, welche Potenziale die Landschaftsentwicklung nach dem Bergbau bietet und welche Impulse für die Regionalentwicklung daraus entstehen.

Dozent: V-Prof. Dr. Carlo W. Becker, BTU Cottbus - Senftenberg



Impressionen aus den Präsenzveranstaltungen

ENTWICKLUNGSSTRATEGIEN UNTERSCHIEDLICHER REGIONEN

Bergbaulich geprägte Regionen entwickeln jeweils eigene Strategien im Umgang mit dem industriellen Erbe. Die Logiken linearer und adaptiver Strategiemodelle werden diskutiert und der Begriff des perspektivischen Inkrementalismus eingeführt. Auf dieser Basis werden Prinzipien einer innovationsorientierten Planung vermittelt. Ziel ist es, die Voraussetzungen für die Neuorientierung einer Region zu erkennen und in integrierte Konzepte einzubinden.

Dozentin: Prof. Brigitte Scholz, BTU Cottbus - Senftenberg

STADTENTWICKLUNGSKONZEPTE

Die Veranstaltung setzt sich mit Anlässen, Grundlagen und Zielen integrierter Stadtentwicklungskonzepte auseinander. An Beispielen aus unterschiedlichen Städten wird analysiert, wie eine integrierte Vorgehensweise kommunal, teilträumlich oder auch interkommunal möglich ist und welche Entwicklungsperspektiven sich daraus ergeben. Die Teilnehmenden werden mit den Chancen und Schwierigkeiten integrierter Konzepte auf stadträumlicher Ebene vertraut.

Dozentin: Prof. Dr. Silke Weidner, BTU Cottbus - Senftenberg

BERGBAU- UND REGIONALPLANUNG

Das Instrument der Braunkohlenplanung im Verhältnis zur Regionalplanung wird vorgestellt und in den Aspekten Öffentlichkeitsbeteiligung sowie Umwelt- und Sozialverträglichkeit vertieft. Darauf aufbauend erfolgt die Auseinandersetzung mit den Potenzialen der Bergbaufolgelandschaft für Infrastruktur, erneuerbare Energien und Naturschutz am Beispiel des Mitteldeutschen Reviers. Dabei werden praxisorientierte Fragen der touristischen Entwicklung des »Leipziger Neuseenlandes« und der Mitteldeutschen Straße der Braunkohle als länderübergreifende Plattform für Industriekultur diskutiert. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit zum direkten Erfahrungsaustausch und vermittelt den Teilnehmenden praxisorientierte Umsetzungsstrategien.

Dozent: Prof. Dr. Andreas Berkner, Regionale Planungsstelle Leipzig-West Sachsen

BERGBAUPLANUNG: DAS LAUSITZER REVIER

Im Lausitzer Braunkohlenrevier gibt es derzeit fünf aktive Tagebaue, die von der Vattenfall Europe Mining AG betrieben werden. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über den aktuellen Stand der Braunkohlenplanung, geplante Folgenutzungen sowie zukünftige Tagebauflächen.

Dozentin: Dipl.-Ing. Birgit Schroeckh, Vattenfall

THEMENBEREICH 3

SCHRUMPFENDE STÄDTE UND DASEINSVORSORGE

Das Ende des Bergbaus bedeutet für die Regionen in der Regel einen Deindustrialisierungsprozess mit einer »dreifachen Schrumpfungsspirale«, bei der die Parameter Beschäftigung, wirtschaftliche Aktivitäten und Einwohnerzahl gleichzeitig schrumpfen. Die Veranstaltung diskutiert Konzepte, wie Städte Schrumpfungsprozesse steuern können. Der Schwerpunkt liegt auf der Anpassung der technischen Infrastruktur und integrierten Energiekonzepten. Ziel ist es, Handlungsmöglichkeiten und -restriktionen zu erkennen.

Dozent: Prof. Dr. Matthias Koziol, BTU Cottbus - Senftenberg

THEMENBEREICH 4 INDUSTRIEBAU VERSTEHEN

Der industrielle Reichtum einer Region spiegelt sich in ihrem Gebäudebestand und ihrer Infrastruktur wider. Bauten aus verschiedenen Epochen der Industrialisierung erfordern als »Kathedralen der Industriekultur« eine denkmalgerechte Nachnutzung. Eine exzellente Infrastruktur ermöglicht die weitere Nutzung als Industrie- oder Gewerbegebiet (Reindustrialisierung). Analyse und Bewertung eines Standortes sind die Grundlage, unterschiedliche Nutzungskonzepte zu entwickeln. Die Veranstaltung vermittelt den Teilnehmenden ein fachspezifisches Handlungsinstrumentarium.

Dozent: Prof. Markus Otto, BTU Cottbus - Senftenberg

THEMENBEREICH 5 UMNUTZUNG: STRATEGIEN ENTWICKELN

Europa befindet sich in einem tiefgreifenden Transformationsprozess, bei dem dynamische Arbeitsmärkte, demografische Verschiebungen und Umschwünge einer zunehmend globalisierten Wirtschaftsstruktur ganze Landschaften verändern. Um auf diese Transformation zu reagieren, werden Konzepte benötigt, die sich von bisherigen architektonischen Aufwertungsmaßnahmen und gestalterischen Erneuerungen unterscheiden. Es bedarf einer die Komplexität der veränderten Rahmenbedingungen erfassenden strategischen Planung, die nach dem ersten Schritt der Analyse und Bewertung konzeptionelle Strategieskizzen entwickelt. Die Veranstaltung vermittelt praxisorientierte Wissensgrundlagen in diesem Themenfeld.

Dozenten: Dr. Lars Scharnholz / Heidi Pinkepank, Institut für Neue Industriekultur INIK GmbH

THEMENBEREICH 6 MARKETING

Die Veranstaltung beleuchtet ausgewählte Aspekte im Themenfeld Marketing. Nach der Begriffsklärung werden verschiedene Konzepte des Marketings vorgestellt und weitere Punkte diskutiert:

- Bedürfnis, Bedarf, Nachfrage, Nutzen, Kaufverhalten;
- Marktsegmentierung, Zielgruppenbildung, Positionierung;
- Kundenbeziehung, -zufriedenheit und -bindung, Loyalität.

Marketinginstrumente werden ebenso thematisiert wie der Weg von der strategischen Unternehmens- und Marketingplanung zur Entwicklung von Marketingmaßnahmen. Ziel ist es, den Teilnehmenden durch diesen Einblick Zusammenhänge zwischen Marketing und Instrumenten der Stadt- und Regionalplanung zu verdeutlichen, um dies für eigene Strategien zu nutzen.

Dozent: Prof. Dr. Jürgen Tauchnitz, BTU Cottbus - Senftenberg

INDUSTRIEKULTURTOURISMUS

Ausgehend von der ENERGIE-Route Lausitzer Industriekultur wird die Bedeutung des industriekulturellen Erbes für den Wandel einer Region herausgestellt. Die ENERGIE-Route wurde 2007 als IBA-Projekt eröffnet. Sie verknüpft 10 traditionsreiche - und teils aktive - Originalschauplätze der Lausitzer Energieindustrie in Brandenburg und Sachsen zu einem kultur-touristischen Erlebnis unter einem Dach. Besucher lernen die historischen und die aktuellen Formen der Energiegewinnung durch Braunkohle und andere Energiequellen kennen. Aspekte des Image- und

Identitätswandels einer Region werden herausgearbeitet und die Entwicklung des touristischen Produktes mit internationaler Bedeutung dargestellt.

Dozentin: Dipl.-Ing. Antje Boshold, Tourismus und Industriekultur Berlin

THEMENBEREICH 7

PROJEKT SEESTADT SENFTENBERG

Die Fragestellungen der Themenbereiche 1-6 sollen am Beispiel der SeeStadt Senftenberg reflektiert und weiterentwickelt werden. Ziel ist es, einen eigenen strategischen Ansatz für die Verbindung zwischen Innenstadt und Senftenberg See (Thema 1) oder Badehaus und Energiezentrale im Industriepark Marga (Thema 2) zu entwickeln. Diese Aufgabe umfasst die Analyse, Zieldefinition, die Benennung von Maßnahmen und die Formulierung von Umsetzungsschritten.

Die Bearbeitung erfolgt als Gruppenarbeit und wird von unterschiedlichen Dozent/innen betreut. In der Präsenzzeit finden eine Exkursion, ein Planspiel und eine Zwischenpräsentation statt. Grundlagenmaterialien und Karten werden zur Verfügung gestellt.

Dozenten: Prof. Markus Otto / Prof. Matthias Koziol / Prof. Heinz Nagler / Prof. Frank Schwartze

LITERATURHINWEISE

ARL Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hg.) (2005): Handwörterbuch der Raumordnung. 4. Auflage, Hannover.

Fürst, Dietrich; Scholles, Frank (Hg.) (2008): Handbuch Theorien und Methoden der Raum- und Umweltplanung. 3., vollständig überarbeitete Auflage. Dortmund: Verlag Dorothea Rohn.

IBA Fürst-Pückler-Land (Hg.) (2005): Landschaften verwandeln. Empfehlungen am Beispiel dreier gestörter Landschaften in Europa. Großräschen.

IBA Fürst-Pückler-Land (Hg.) (2010a): Neue Landschaft Lausitz. Katalog 2010. Berlin: Jovis-Verlag.

IBA Fürst-Pückler-Land (Hg.) (2010b): Bergbau Folge Landschaft. Konferenzdokumentation. Berlin: Jovis-Verlag.

INIK Institut für Neue Industriekultur (Hg.) (2007): Industriebau als Ressource. Cottbus.

Wiechmann, Thorsten (2008): Planung und Adaption. Strategieentwicklung in Regionen, Organisationen und Netzwerken. Dortmund: Verlag Dorothea Rohn.



Impressionen aus den Präsenzveranstaltungen

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Die Testphase wird von einem wissenschaftlichen Beirat fachlich begleitet. Er ist mit Vertreter/innen aus Forschung und Praxis besetzt und gibt Empfehlung zu Inhalten und Aufbau des Programms. Der Beirat tagte im Oktober 2014 und Februar 2015.

Mitglieder des Beirates

- Prof. Dr. Jörg Steinbach, Präsident der BTU Cottbus - Senftenberg
- Jan Drews, Abteilungsleiter Gemeinsame Landesplanung im Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg
- Karin Melzer, Referatsleiterin Referat 25, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg
- Dr. Klaus Freytag, Präsident des Landesamtes für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg
- Dr. Hartmuth Zeiß, Vorstandsvorsitzender Vattenfall Europe Mining AG
- Dr. Hans-Dieter Meyer, Geschäftsführung der Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH
- Prof. Dr. Helmuth Albrecht, Lehrstuhl Technikgeschichte und Industriearchäologie, TU Bergakademie Freiberg
- Dr. Friedrich von Bismarck, Leiter Bund-Länder-Geschäftsstelle für die Braunkohlesanierung
- Prof. Dr. Rolf Kuhn, IBA-Studierhaus e.V.



1. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats am 24.10.2014

ZIELGRUPPE

INTERDISZIPLINÄRER TEILNEHMERKREIS

In der Testphase richtet sich das Programm speziell an Brandenburger/innen sowie an brandenburgische Unternehmen. Prinzipiell steht das Weiterbildungsangebot einem breiten Spektrum von Disziplinen offen: Ingenieurwissenschaften, Stadt- und Regionalplanung / Geographie / Architektur, Rechtswissenschaften, Betriebs- / Volkswirtschaft, Sozialwissenschaften und weitere. Die Weiterbildung baut auf einem berufsqualifizierenden Abschluss auf, Praxiserfahrung in relevanten Themenfeldern ist erwünscht.

An der Testphase nahmen 22 Brandenburger/innen aus der öffentlichen Verwaltung, aus Unternehmen und Masterstudierende teil. Fachlich kamen sie aus den Bereichen Ingenieurwissenschaften (Vermessung, Landnutzung und Wasserbewirtschaftung, Geologie, Umweltschutz), Betriebswirtschaft und planenden Disziplinen (Stadt- und Regionalplanung, Geographie, Architektur, Landschaftsarchitektur, Architekturvermittlung).

ERWARTUNGEN

- Grundlagenkenntnisse der Stadt- und Regionalplanung als Basis für ein interdisziplinäres Zusammenarbeiten
- Einblicke in neue stadtplanerische Instrumente
- Informationen zur Internationalen Bauausstellung (IBA) Fürst-Pückler-Land (2000-2010)
- IBA-Wissen für eine geplante I.N.A. (Internationale Naturlandschaftsausstellung)
- Weitere Informationen zur Lausitz
- Fokussierung auf Zukunftsaussichten und neue, nachhaltige Impulse für die Lausitz
- Neue Ideen für den Umgang mit Bergbaufolgelandschaften
- Einblicke in alternative Nutzungskonzepte für Tagebaue
- Aufdecken von Bindegliedern zwischen alten und neuen Kulturlandschaften
- Einblick in Wechselwirkungen zwischen Bergbaufolgelandschaft und Stadtentwicklung
- Unterschiedliche Modelle sowie Parameter für erfolgreiche und nicht erfolgreiche Strategien
- Entwicklungsstrategien & Prozessgestaltung in Zeiten knapper Kassen, Tipps & Tricks für Finanzierungsstrategien
- Methodisches Instrumentarium für Projektentwicklung
- Neues Wissen im Bereich Industriekultur & Tourismus, Stadtmarketing
- Diskussion von Strategien für Erhalt und Nachnutzung von Industriedenkmalen
- Erarbeitung eines Plan B jenseits der Ästhetisierung von Industriedenkmalen
- Diskussion & Austausch sowie neue Impulse & Denkansätze
- Abwechslung zum Alltag
- Fit machen für den Arbeitsmarkt in der Region



IBA-STUDIERHAUS

LERNEN VOR ORT

Die drei Präsenzphasen im Testmodul fanden im IBA-Studierhaus in Großräschen statt. Hier ist der Wandel einer Bergbauregion so präsent wie kaum an einem anderen Ort in der Lausitz. Die Ilse-Bergbau-Aktiengesellschaft begann im 19. Jahrhundert mit dem Aufschluss des Tagebaus und baute eine Brikettfabrik, mehrere Ziegeleien sowie Verwaltungs- und Wohngebäude für ihre Arbeiter/innen in Großräschen-Süd. Rund 100 Jahre später mussten genau diese Gebäude wieder der Braunkohle weichen. Auch das sogenannte Ledigenwohnheim und das Beamtenwohnhaus waren bereits leer gezogen, als nach der Wende die Abbaukante verschoben und die Gebäude unter Denkmalschutz gestellt wurden. 1999 erfolgte die endgültige Stilllegung des Tagebaus.

Als im Jahr 2000 die Internationale Bauausstellung (IBA) Fürst-Pückler-Land startete, erwarb das Beamtenwohnhaus als IBA-Geschäftsstelle zu neuem Leben. Es war ein offenes Haus, in dem gelebt und gearbeitet wurde und es immer Anlässe für Gespräch und Austausch gab. Im Jahr 2004 eröffneten direkt an der Tagebaugrube die IBA-Terrassen als Informations- und Ausstellungszentrum. Mit diesem neuen Schaufenster richtete sich die Aufmerksamkeit stärker in Richtung See, dessen Flutung 2007 begann. Pünktlich zum Flutungsbeginn öffnete das ehemalige Ledigenwohnheim als Seehotel seine Türen. Die Transformation von der Bergbaustadt zur Seestadt ist mit dem Bau des Hafens bis heute in vollem Gange.

IBA-ERBE

Nach dem IBA-Finale 2010 hat der IBA-Studierhaus e.V. das IBA-Erbe angetreten. Das ehemalige Beamtenwohnhaus beherbergt heute einen Wissensspeicher, in dem alle IBA-Projekte dokumentiert sind. Zudem stehen eine Bibliothek, ein Foto- und Filmarchiv, ein großzügiger Arbeits- und Vortragsraum sowie einfache Beherbergungsmöglichkeiten für die Nutzerinnen und Nutzer des Hauses zur Verfügung.



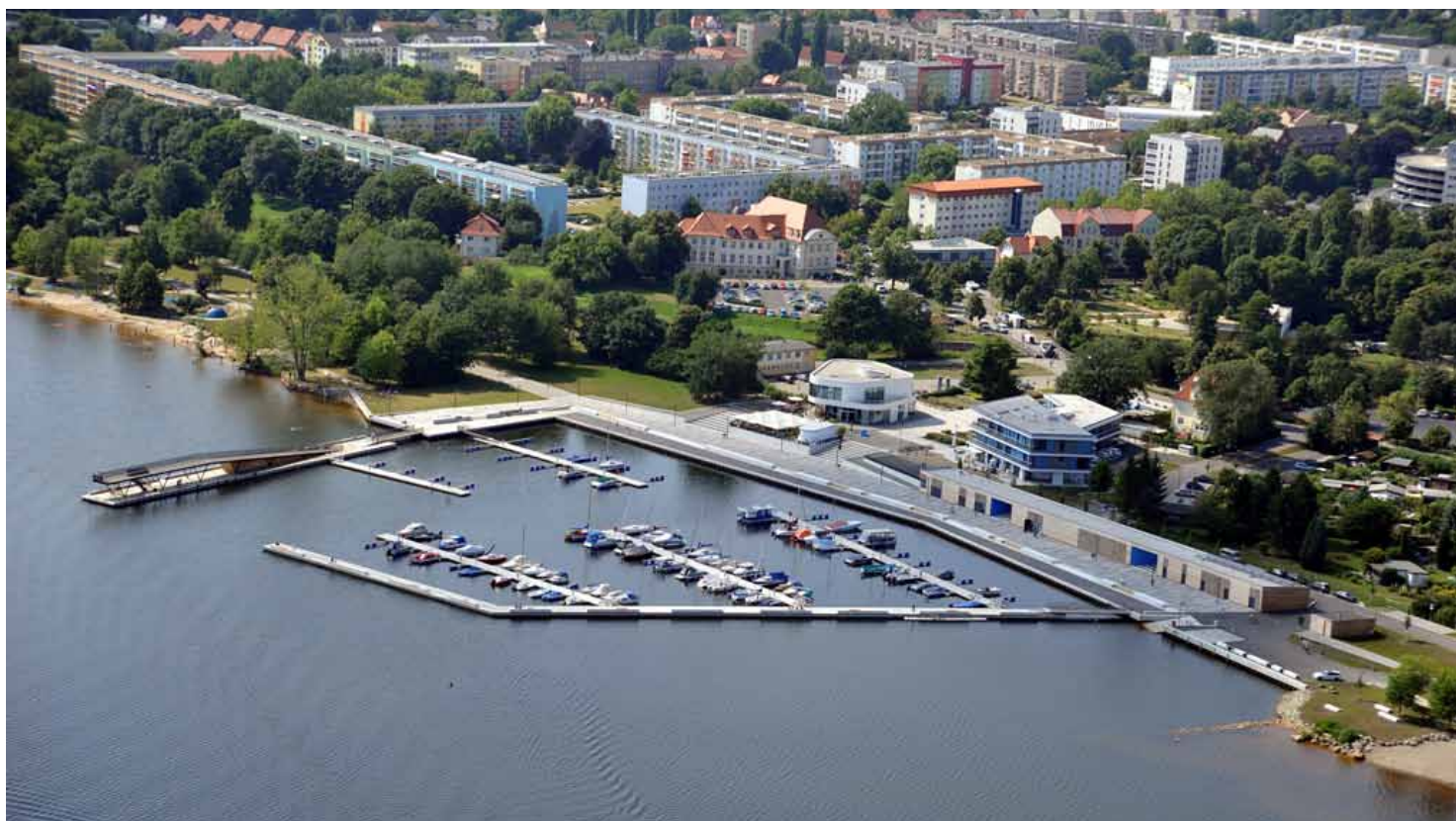
PROJEKTE

SEESTADT SENFTENBERG

Das Projekt Seestadt Senftenberg war Gegenstand der Reflektion und eigenen Erprobung der Teilnehmenden des Testmoduls: Nach Analyse der historischen Entwicklung sowie der Stärken und Schwächen sollten die Teilnehmenden eine eigene Strategie entwickeln und Umsetzungsschritte aufzeigen. Zur Auswahl standen die beiden Vertiefungsbereiche Verbindung Innenstadt – See und Industriepark Marga.

1. VERBINDUNG INNENSTADT - SENFTENBERGER SEE

Seit den 1970er Jahren ist Senftenberg für seinen See bekannt, der mit seinen ausgedehnten Badestränden, waldigen Ufern, Campingplätzen und Segelbooten nicht erahnen lässt, dass sich hier bis 1966 der Tagebau Niemtsch befand. Bewusst hat sich die Stadt von der staubigen Grube abgewandt, und auch See und Zentrum blieben voneinander getrennt. Im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) Fürst-Pückler-Land erfolgte eine Öffnung und Neuorientierung zum See mit dem 2013 eröffneten Stadthafen als Besuchermagnet. In den Projekten sollen Ideen für die Stärkung der Beziehung zwischen Stadthafen und Innenstadt entwickelt werden.



Stadthafen Senftenberg mit Anbindung zur Stadt

SENFTEMBERG - STADT AM WASSER

Senftenberg soll als Stadt am Wasser stärker wahrgenommen werden. Von der Innenstadt zum See werden drei funktionale Verbindungen definiert: die See-Parkachse über den Schlosspark, die See-Erlebnisachse über die Bergmannstraße und die Mobilitätsachse als Verkehrsverbindung über den Steindamm. Den größten Wandel soll die Bergmannstraße erleben: Sie wird als Boulevard mit Wasserelementen zum See geführt und durch die Umnutzung der leerstehenden Schule als Kulturzentrum mit Bibliothek aufgewertet. Als Finanzierungsstrategie wird eine Beteiligung der Seestädte Senftenberg, Großräschen und der Gemeinde Altdöbern am Stadt-Umland-Wettbewerb vorgeschlagen, der vom brandenburgischen Infrastrukturministerium zur Bündelung der europäischen Fördermittel voraussichtlich 2015 ausgelobt wird.

See-Parkachse

- Gestaltung im denkmalgeschützten Schlosspark bereits erfolgt
- stadtseitiges Leitsystem zum Hafen ausbauen

See-Erlebnisachse

- Entwicklung von der Bergbaustraße zur Wasser"Straße"
- saisonale „Fliegende Brücke“ zur Elsterüberquerung schaffen
- blaue Hinweissteine (mit Knotenlehre) als Wegweiser zum Hafen
- Wasserspiele

Mobilitätsachse

- für den „rollenden Verkehr“ vorgesehen



Drei Verkehrsachsen zwischen Stadt und See

GETEILTER RAUM: SHARED SPACE

Zwischen den beiden Polen Innenstadt und See gibt es eine Verbindung über die Fußgängerzone und dem Steindamm, die neu gedacht wird. Der Steindamm als Erschließungsstraße wird zu einem Begegnungs- und Kommunikationsraum, den sich Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer gleichberechtigt teilen. »Der Raum muss den Leuten sagen, wie sie sich verhalten sollen« (Hans Monderman, Ideengeber Shared Space). An dem neuralgischen Übergangspunkt zum Neumarkt wird ein neues Gebäude platziert, um die städtebauliche Kante zu stärken. Ein zweites Gebäude soll an der Ecke Steindamm den Umlenkpunkt bilden, das allerdings nicht wie geplant im Schlosspark, sondern besser auf dem Parkplatz situiert ist. Für die Umsetzung des Konzeptes ist eine breite Öffentlichkeitsbeteiligung vorgesehen, um von Anfang an Vorbehalte und Ängste abzubauen.



Platzbereich Steindamm Ecke Adolf-Hennecke-Straße



Platzbereich Steindamm Ecke Dubinaweg



Auswertung und neue räumliche Fassung für den Steindamm

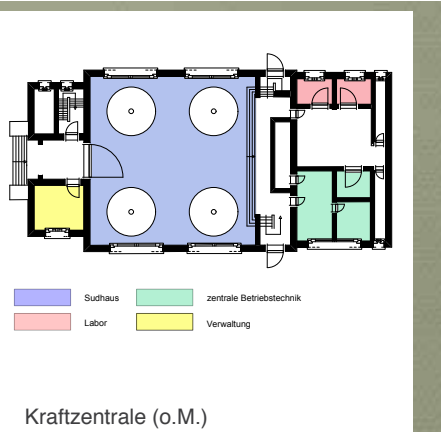
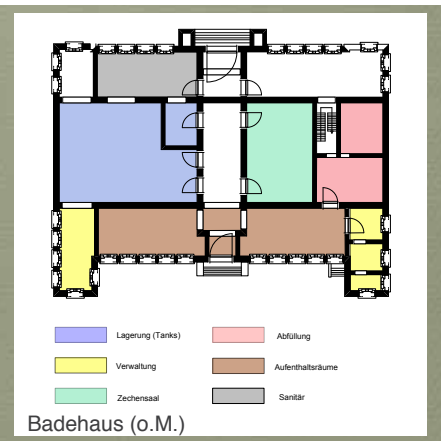
2. NEUE IDEEN FÜR BADEHAUS UND ENERGIEZENTRALE IM INDUSTRIEPARK MARGA

Im Westen von Senftenberg liegt die Gartenstadt Marga, eine der ältesten Gartenstädte in Deutschland und heute denkmalgerecht saniert. Dagegen sind die denkmalgeschützten Gebäude der ehemaligen Brikettfabrik – Badehaus und Energiezentrale – noch immer ohne Nutzung. Das umliegende Gelände ist als Industriepark erschlossen und teilweise vermarktet. Aufgabe ist es, neue Konzepte für die Umnutzung der beiden denkmalgeschützten Industriebäude zu entwickeln.



MARGABRÄU

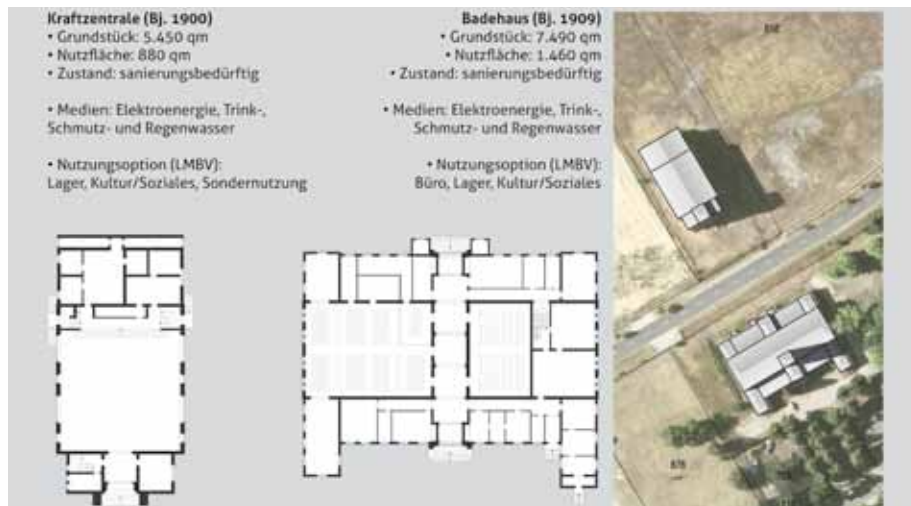
Der ehemalige Produktionsstandort soll wieder aktiv produzieren. Die Gebäudesubstanz, die gute Verkehrsanbindung und das neue Lausitzer Seenland werden als Chance begriffen, an diesem Standort eine kleine Brauerei mit einem geplanten Umsatz von 25.000 hl Bier pro Jahr zu etablieren. Die Kraftzentrale als großer offener Raum soll die Kesselanlagen aufnehmen, das Badehaus dient als Abfüllstandort mit Verkauf und touristischer Information im ehemaligen Zechensaal. Das »Margabräu« wird mit Hopfen aus regionalem Anbau in einer neu gegründeten Genossenschaft produziert. Absatzmarkt ist das Lausitzer Seenland, in dem sich die regionale Marke durch gezieltes Marketing etablieren soll.



Margabräu

MARGATIM: BOOTSBAU IN MARGA

Ausgangspunkt der Arbeit ist die Frage, warum das gut erschlossene Gelände so lange brach liegt und keinen Entwicklungsimpuls erfährt. Der Anstoß für die Umnutzung soll deshalb durch die Stadt Senftenberg und die LMBV (Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbauverwaltungsgesellschaft) als Eigentümerin gemeinsam erfolgen: Die LMBV übernimmt die Hüllensanierung der Gebäude, die Stadt kauft das Gelände und initiiert Zwischennutzungen. In einer Machbarkeitsstudie sollen parallel langfristige Nutzungen geprüft werden. Ein besonderes Potenzial wird im Boots-bau gesehen, ein wachsender Wirtschaftszweig im Lausitzer Seenland, der Marga als Produktionsstandort nutzen könnte. Die Kraftzentrale bietet räumlich eine hervorragende Voraussetzung als Lagerhalle, die Werk- und Monta-gehalle könnte in der ehemaligen Waschkaue eingerichtet werden, und sogar die Anbindung an den Senftenberger See über einen Kanal ist denkbar.



»WERTLOSE FLÄCHEN FÜR WERTVOLLE MENSCHEN«

Im Industriepark Marga liegen noch viele Flächen brach. Und es gibt viele Flüchtlinge, die in die Lausitz kommen. Was haben die beiden Dinge miteinander zu tun? Die brachliegenden Flächen können für den Anbau von Obst und Gemüse für und durch die Flüchtlinge genutzt werden. Vorbereitet von einem Verein und später in Trägerschaft einer Genossenschaft soll eine Form der solidarischen Landwirtschaft initiiert werden, die über das gemeinsame Arbeiten die Flüchtlinge integriert und aktiv beteiligt und auf dem Gelände neue Wertschöpfung etabliert. Die beiden Gebäude können dabei Aufenthalts- und Lagerräume aufnehmen, spielen aber nicht die Hauptrolle in diesem ambitionierten Konzept.



»Wertlose Flächen für wertvolle Menschen«

ERFAHRUNGEN

Während des Testmoduls erfolgte eine stetige Evaluierung durch schriftliche Befragung und mündlichem Feedback der Teilnehmenden. Insgesamt fand die Durchführung des Testmoduls als wissenschaftliche Weiterbildung mit Zertifikat großen Anklang. Gelobt wurde insbesondere die gute organisatorische und inhaltliche Betreuung ebenso wie auch der „frische Wind“, der den Berufsalltag bereicherte. Die Teilnehmenden arbeiteten konstruktiv-kritisch mit und nahmen in der Testphase ihre Rolle ernst, zielführende Hinweise für die Weiterentwicklung des Studienangebotes zu geben, wie den nachstehenden Rückmeldungen zu entnehmen ist.

CURRICULUM: AUFBAU UND INHALTE

Die Inhalte im Testmodul waren den Teilnehmenden einerseits zu vielfältig, andererseits vermissten sie berufs- und fachspezifische Teilaspekte. Zukünftig sollten die Inhalte stärker thematisch gefasst und zugespitzt werden. Auch Fragen der Projektentwicklung und des Projektmanagements sind einzubeziehen. Methodisch ist anzustreben, die Vorlesungsinhalte und die Prüfung enger zu verknüpfen sowie die Lehrmaterialien umfassender und frühzeitiger zur Verfügung zu stellen. Generell wünschen sich die Teilnehmenden mehr Zeit für den Austausch untereinander und die Gruppenarbeit.

DOZENTINNEN UND DOZENTEN

Die Teilnehmenden lobten durchgehend das hohe Engagement der beteiligten Dozent/innen. Besonders wichtig war ihnen der Praxisbezug und die heterogene Zusammensetzung.

PRÄSENZVERANSTALTUNGEN

Die Dauer der Präsenzveranstaltungen mit 3 Tagen hat sich bewährt, allerdings sahen die Teilnehmenden beim Samstag Probleme der Vereinbarkeit mit ihrem Familienleben. Der Drei-Wochen-Rhythmus der Präsenzzeiten traf auf Kritik: Es fehlte Zeit für eine eigenständige Vertiefung der Lehrinhalte und eigenständige Fortsetzung der Gruppenarbeit. Generell ist eine Präsenzveranstaltung pro Monat anzustreben, die Laufzeit eines Moduls ist dann analog der Vorlesungszeit eines Semesters. Das IBA-Studierhaus wird übereinstimmend als angenehmer und inspirierender Lernort lobend hervorgehoben.

ZIELGRUPPE

Entsprechend dem Ziel des Testmoduls, durch eine interdisziplinäre Teilnehmerschaft das gegenseitige Lernen sowie das Verständnis für unterschiedliche Disziplinen zu fördern, war die heterogene Zusammensetzung der Teilnehmenden eine besondere Herausforderung. Allerdings konnte der unterschiedliche Wissenstand nur schwer aufgefangen werden konnte: Während Teilnehmende aus planenden Disziplinen eher auf vertiefende Aspekte Wert legten, waren die Inhalte für andere Fachrichtungen schwer nachvollziehbar und das Lehrtempo zu schnell. Für die Zukunft sollte die fachliche Zusammensetzung der Teilnehmenden stärker Berücksichtigung finden: entweder in der Zugangsbeschränkung für bestimmte Disziplinen oder in der Didaktik zur Vermittlung der Lehrinhalte. Dies kann auch durch eine Schärfung des Kompetenzprofils erfolgen.

INTERESSE AN WEITEREN ANGEBOTEN

Die Teilnehmenden der Testphase zeigten überwiegend Interesse an der Fortsetzung des Programmes, vor allem für das Modul »Rekultivierung + Erneuerbare Energien«. Als angemessener Teilnehmerbetrag bewerteten die Testpersonen 490,- €, gefolgt von 950,- € (die Höhe der Beiträge war vorgegeben).

AUSBLICK

Die Testphase hat für die Weiterentwicklung des geplanten Studienganges Post-Mining Development wichtige Erkenntnisse geliefert. Unser Dank gilt dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg für die Unterstützung der Testphase sowie den Teilnehmenden und Dozent/innen für ihr besonderes Engagement.

Im Ergebnis konnten die Themen der Module neu gefasst werden. Aufbauend auf den Erfahrungen wird voraussichtlich im Sommersemester 2015 das Testmodul »Wasser: Entwicklung & Sanierung von bergbaubeeinflussten Gewässern« unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Uwe Grünewald kostenpflichtig angeboten.

ZERTIFIKATE

Modul 1: BODEN
REKULTIVIERUNG
+
ERNEUERBARE
ENERGIEN

14 ECTS

Modul 2: WASSER
ENTWICKLUNG +
SANIERUNG VON
BERGBAU-
BEEINFLUSSTEN
GEWÄSSERN

14 ECTS

Modul 3: SIEDLUNG
INTEGRIERTE
ENTWICKLUNG +
STRATEGISCHE
PLANUNG

14 ECTS

Modul 4
MASTERARBEIT
18 ECTS

Studiengang international (Master of Science)



Teilnehmende des Testmoduls während der Zertifizierungsveranstaltung

IMPRESSUM

BTU Cottbus - Senftenberg
LS Stadttechnik Prof. Dr. Matthias Koziol
Postfach 101344, 03013 Cottbus
www.b-tu.de

ESF-Projekt »Testmodul zur Vorbereitung des
weiterbildenden Studienganges Post-Mining
Development«

Laufzeit: Mai 2014 – Februar 2015

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Brigitte Scholz

Projektkoordination: Marie-Theres Augsten

Redaktion: Katja Wolf

Layout: Christin Handrek

Fotos: Florian Bröcker, Mario Hamsch, Detlef
Hecht, Katja Wolf, Profifoto Kliche, Thomas Kläber,
Multimediazentrum BTU Cottbus - Senftenberg

Stand: Februar 2015



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



LAND
BRANDENBURG
Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kultur



Investition in Ihre Zukunft

Gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung
und Kultur aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des
Landes Brandenburg.